

Konzept zur Gewinnung, Begleitung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen

„Zum einen gehe es um die Gewinnung von Ehrenamtlichen für Vereine und Verbände, die zurzeit deutlich mehr Unterstützung benötigen.“
(Auszug aus dem Protokollauszug Ehrenamtl. Engagement in der SG NK 20.09.2021)

1. Gewinnung von Ehrenamtlichen

1.1 Persönliche Ansprache

Viele Engagierte werden durch persönliche Ansprache gewonnen (bspw. in Sportvereinen etc.). Hier ist eine Wahrnehmung der veränderten Motivlagen potentieller Engagierter besonders geboten. Nicht die Bedürfnislage derwerbenden, sondern die Interessen, Gaben und Möglichkeiten der „Umworbenen“ geben den Ausschlag. Die persönliche Ansprache kann durch die jeweils Tätigen in den Vereinen, der FWA, anderen Mitarbeitenden der Samtgemeinde oder anderen engagierten Ehrenamtlichen erfolgen.

1.2 Öffentlichkeitsarbeit – Onlinepräsenz – junges Engagement

Ein Aushang, um Interessierte für eine Aufgabe zu interessieren, hat wenig Aussicht auf Erfolg. Hingegen ist eine Darstellung in der Samtgemeinde Aktuell oder anderen Rundbriefen/ örtlicher Presse (bspw. NOZ) wichtig. Von hoher Relevanz wird auch die Präsenz im Internet gesehen. Im Allgemeinen ist es förderlich, dass die FWA und das Ehrenamt stärker beworben werden – nicht nur über Printmedien, sondern auch über digitale/ soziale Medien.

Über die Homepage werden Informationen der Samtgemeinde Neuenkirchen weitergegeben und veröffentlicht. Die Homepage müsste allerdings besser strukturiert/ überarbeitet und übersichtlicher gestaltet werden. Interessierte sollten auf einem Blick erkennen können, welche Möglichkeiten es gibt, sich in der Samtgemeinde zu engagieren. Gleichzeitig muss die Plattform „Freinet“ gepflegt und aktuell gehalten werden.

Festzustellen ist, dass jüngere Menschen sich eher auf anderen Plattformen bewegen (Instagram, Facebook & Co.). Die FWA sollte verstärkt auch über diese Plattformen in Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden Ehrenamtliche suchen bzw. auf ehrenamtliches Engagement aufmerksam machen können. So werden mitunter auch andere Zielgruppen noch besser erreicht.

Um junge Menschen für (langfristiges) Engagement zu begeistern, könnten allerdings noch andere Wege gegangen werden. Das Projekt „Löppt!Mitnanner! könnte einen Lösungsansatz bieten, um dem Nachwuchsmangel in Vereinen entgegenzuwirken und gleichzeitig alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für junge Menschen, in Form von sozialen Projekten und Ehrenamt, aufzeigen.¹

¹ Kurze Erläuterung des Projektes:

„Löppt!Mitnanner“ wurde vom Landkreis Leer 2018 aufgrund der Ergebnisse eines Freiwilligensurveys (2017) ins Leben gerufen. Die Umfrage stellte heraus, dass 70,8 % der Vereine einen Nachwuchsmangel zu verzeichnen hatten [vgl. Präsentation des Landkreises Leers <https://lagfa->

Um auf das Engagement in der Samtgemeinde aufmerksam zu machen, sollten verschiedenste Formate ins Leben gerufen werden. In diesem Jahr wurden bspw. Banner an unterschiedlichen Orten der Samtgemeinde aufgestellt. Durch sie soll Ehrenamt sichtbar gemacht werden. Diverse Vereine/ Akteure wurden mit einem Spruch und einem Bild auf die Banner gedruckt. Vorbeifahrende oder -laufende Menschen werden so darauf aufmerksam gemacht.

1.3 Kampagnen/ Ehrenamtsbörsen/ Vereinstage

Ehrenamtliche haben eine große Auswahl an Angeboten, bei denen sie sich engagieren können. Aus diesem Grund sind kleine Kampagnen, Ehrenamtsbörsen, Vereinstage oder Projektstage, bei denen suchende Organisationen und potentiell interessierte Ehrenamtliche zusammenkommen, eine Möglichkeit, neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Hier können sich Projekte und Vereine vorstellen und Kontakte geknüpft werden.

Im nächsten Jahr könnte bspw. mit der Goode-Weg-Schule und anderen Akteuren ein oder mehrere Projektstage zum Thema „Engagement und Ehrenamt“ geplant werden. Vereine könnten dann als Kooperationspartner fungieren. Alternativ oder zusätzlich könnte ein Vereinstag bzw. eine Ehrenamtsbörse organisiert werden, bei dem/der sich Vereine und Einrichtungen auf unterschiedlichster Art und Weise (Workshops, Infostände, etc.) vorstellen könnten.

1.4 Eigeninitiative

Aufgrund persönlicher Interessenslagen erklären sich Jugendliche, Frauen und Männer bereit, eine Aufgabe zu verantworten oder mitzugestalten. Vielleicht weil sie eine Gruppe gründen wollen oder weil sie schon einen Kreis weiterer Interessierter gefunden haben. Diese Eigeninitiative sollte von Verantwortlichen in der Samtgemeinde Neuenkirchen nach besten Kräften gefördert und begleitet werden. Oft werden die so ins Leben gerufenen Gruppen zu attraktiven Angeboten.

2. Begleitung

2.1 Schaffung klarer Rahmenbedingungen

Klare Rahmenbedingungen fördern die Zufriedenheit und Verlässlichkeit der Zusammenarbeit. Verbindliche Festlegungen von Kompetenzen und Zuständigkeiten vermeiden Missverständnisse. Die Ehrenamtlichen werden zu Beginn ihrer Tätigkeit über ihre Rechte und Pflichten informiert. Die Sicherstellung des Informationsflusses, die Einarbeitung, die Erstellung eines Tätigkeitsprofils, bestenfalls eine Vereinbarung über Umfang, Dauer und Pflichten der Tätigkeit, regelmäßige Besprechungen sind dafür wichtige Elemente.

niedersachsen.de/projekte/#L%C3%B6ppt]. So entwickelte der Landkreis ein Konzept, um junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern. In Form von Workshops (während des Pflichtunterrichts) an Schulen sollten Schüler an das Ehrenamt herangeführt werden und eigene Ideen für Engagement entwickeln. Für die Vereine bietet dieses Konzept auch Vorteile und Anknüpfungspunkte: Die selbst entwickelten Engagement- Ideen können bspw. mit Hilfe von Vereinen und Gruppen umgesetzt werden. Außerdem können sich während des Workshops unterschiedliche Vereine vorstellen und somit sich als Verein sichtbar machen und auf die örtlichen Engagement Möglichkeiten aufmerksam machen.

2.2 Kultur des Umgangs mit Ehrenamtlichen

Ehrenamtliche haben eine gleichwertige und - in Bezug auf ihre Tätigkeit - gleichberechtigte Rolle in der Zusammenarbeit. Sie arbeiten selbstständig. Ehrenamtliche erfahren Wertschätzung, indem ihnen Partizipation bei Planungen und bei Entscheidungen gewährt wird. Sie haben ein Recht auf die Teilhabe an Unterstützungsstrukturen (wie z.B. Beratung, Fortbildungsangebote, Austauschtreffen, etc.).

2.3 Helferkreistreffen/ Erfahrungsaustausch

Regelmäßige Treffen zwischen der FWA und den Ehrenamtlichen stärken die Transparenz ehrenamtlicher Arbeit und sorgen für einen gegenseitigen Austausch. Die Treffen haben das Ziel, die Ehrenamtlichen in Ihrer Arbeit zu stärken und weiter zu motivieren. Sie bieten einen Ort zum Kennenlernen, zur Reflexion und Erfahrungsaustausch untereinander.

2.4 Informationen über Fortbildungen und Fördermöglichkeiten

Mit regelmäßiger Informationsbereitstellung per E-Mail und Homepage werden Ehrenamtliche und Vereine von der FWA über Veranstaltungen, Fortbildungen oder Fördermöglichkeiten informiert.

2.5 Netzwerkarbeit und Gemeinwesenarbeit

Ziel ist es, gemeinsam mit Ehrenamtlichen Netzwerke zu bilden bzw. die Ehrenamtlichen bei der Netzwerk-Bildung zu unterstützen.

Außerdem sollen dauerhafte Strukturen zur Gemeinwesenarbeit hergestellt werden und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden. Ehrenamtlich Engagierte sollen möglichst eigenständig Bedarfe bzw. Möglichkeiten erkennen und Ideen und Projekte umsetzen.

Die aufgebauten Strukturen sollen letztendlich in die Samtgemeinde und in die Politik integriert werden.

3. Anerkennungs-/ Wertschätzungskultur

3.1 Einführung von Ehrenamtlichen

Der Einführung von Ehrenamtlichen in eine neue ehrenamtliche Tätigkeit ist größte Beachtung zu schenken. Vereine und Einrichtungen sollten die Engagierten ausreichend einarbeiten und in bestehende Gruppen/ Arbeitskreise integrieren. Die FWA kann bei Bedarf unterstützende Hilfestellungen bieten.

3.2 Verabschiedung von Ehrenamtlichen

Ehrenamtliche sollten bei der Beendigung ihres Ehrenamts, wenn möglich, persönlich von dem Verein/ Verband/ der Einrichtung verabschiedet werden. Eine kleine „Danke-Karte“ mit wertschätzenden Worten könnte, falls noch nicht vorhanden, ergänzt werden.

3.3 Ehrenamtsbescheinigungen

Ehrenamtliche, die innerhalb der Projekte der Samtgemeinde Neuenkirchen tätig sind, haben die Möglichkeit eine Bescheinigung über den Umfang und der Art Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zu erhalten.

3.4 Ehrenamtskarte

Die Ehrenamtskarte bietet eine Reihe attraktiver Vergünstigungen. Sie ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges und intensives bürgerschaftliches Engagement. Unabhängig vom Wohnort bietet sie aufgrund einer Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen in ganz Niedersachsen vergünstigte Eintrittspreise in vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen sowie Ermäßigungen für Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Die E-Karte wird an Personen vergeben, die im Landkreis Osnabrück wohnen und/oder sich im Kreisgebiet ehrenamtlich engagieren. Die ehrenamtliche Tätigkeit wird mindestens fünf Stunden wöchentlich oder 250 Stunden im Jahr seit mehr als drei Jahren in einer Organisation oder freien Initiative ausgeübt und soll fortgesetzt werden. Eine Aufwandsentschädigung wird nicht gezahlt. Das Mindestalter am Tag der Vergabe ist 18 Jahre. Grundsätzlich ist dafür beim “FreiwilligenServer Niedersachsen“ ein Antrag zu stellen, bei dem die FWA ggf. unterstützen kann.

3.5 Dank und Anerkennung

Ehrenamtliche Arbeit ist nicht selbstverständlich. Jede und jeder ehrenamtlich Tätige braucht darum Anerkennung und Dank. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, im Alltag sowie bei besonderen Gelegenheiten ehrenamtliche Arbeit wertzuschätzen und Dank und Anerkennung auszusprechen. Information und Beteiligung, Beratung und Fortbildung sind weiterführende Formen der Anerkennung. Sie sollten gegenüber den Ehrenamtlichen selbstverständlich sein. In den letzten Jahren hat die FWA am Ende des Jahres den Engagierten ein kleines Dankeschön in Form von einer Karte, einem Gutschein, einer Schokolade, etc. zukommen lassen. Dies soll, wenn möglich, auch weiter fortgeführt werden. Eine kleine Aktion oder Feier zum Tag des Ehrenamts (falls finanziell umsetzbar) wäre ebenfalls eine Möglichkeit „Danke“ zu sagen.

16.11.2022, Samtgemeindeverwaltung